

Schweizerische Konferenz der Kantonsbibliotheken (SKKB) Protokoll der Jahresversammlung

Datum:	04.11.2019
Ort:	Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen
Zeit:	10:15 – 16:00
Vorsitz:	Sonia Abun-Nasr, Präsidentin SKKB
Protokoll:	Matthias Nepfer, NB
Anwesend:	AG: A. Voellmin; AI: L. Pinardi; AR: H. Eisenhut; BL: G. Matter; BE: I. Kirgus; BS: F. Winter; FR: M. Good; GE: A. Rivier; GL: P. Imwinkelried; GR: P. Däscher; LU: R. Mumenthaler; NE: T. Chatelain; NW: B. Dönni-Durrer; OW: A. Sersa; SG: S. Abun-Nasr; SH: O. Thiele; SO: Y. Leimgruber; SZ: M. Rickenbacher; TG: B. Bertelmann; TI: S. Vassere; UR: M. Wüthrich; VS: D. Elsig; ZG: P.-M. Rutishauser; ZH: U. Leu; NB: M.-C. Doffey Liechtenstein: W. Oehry; Olten: D. Windlin; Winterthur: A. Bet- schart; Zofingen: L. Schühoff
Gäste:	M. Zürcher (ZHB LU); H. Ambühl (Bibliosuisse); N. Regenass (UB BS); S. Zehnder-Jörg (BCU FR); J. Zwimpfer (ZG)
Entschuldigt:	JU: G. Rérat-Oouvray; VD: J. Frey; Baden: A. Ita; Stiftsbibliothek: C. Dora;
Zur Kenntnis:	ordentliche, assoziierte Mitglieder, Gäste

Referenz/Aktenzeichen: 033-21

1	Eröffnung der Veranstaltung und Begrüssung	3
2	Themenblock Digitale Sammlungsstrategie, inkl. Regional- und Spezialbibliographien	3
2.1	Sammelprofil für digitale Medien und Digitale Langzeitarchivierung, Stand der Dinge (R. Mumenthaler und J. Zwimpfer, AG DigiRep).....	3
2.2	Kantonaler Sammelauftrag und digitale Medien: Problemstellung und Lösungsansätze (S. Zehnder-Jörg, BCU FR)	4
2.3	Von der Smart City zur Smart Bibliography (N. Regenass, UB BS).....	4
2.4	Sammelkonzept für e-Bernensia – ein Werkstattbericht (T. Hayoz, UB BE).....	5
2.5	Diskussion im Plenum	5
3	Mitgliederversammlung (Plenum)	6
3.1	Vergangenheit und Zukunft der Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen (S. Abun-Nasr).....	6
3.2	Statutarischer Teil	7
3.3	Informationen	7
3.3.1	URG-Revision, Bibliothekstantieme: Aktueller Stand (H. Ambühl, Bibliosuisse).....	7
3.3.2	Biblio 2030 (H. Ambühl, Bibliosuisse)	8
3.3.3	Bibliothekenstatistik: Aktueller Stand Revision (S. Uhl, AG Statistik BIS).....	8
4	Varia	9

1 Eröffnung der Veranstaltung und Begrüssung

Die Präsidentin begrüsst die anwesenden Mitglieder und die Gäste. Sie bedankt sich bei M. Nepfer und T. Wieland für die Vorbereitung der heutigen Veranstaltung. Nach einem Rückblick auf die Beschlüsse der letzten Jahresversammlung, stellt sie den heutigen Themenblock kurz vor.

[Die Präsentationen der Jahresversammlung 2019 werden alle auf der [SKKB-Website](#) zur Verfügung gestellt.]

2 Themenblock Digitale Sammlungsstrategie, inkl. Regional- und Spezialbibliographien

2.1 Sammelprofil für digitale Medien und Digitale Langzeitarchivierung, Stand der Dinge (R. Mumenthaler und J. Zwimpfer, AG DigiRep)

R. Mumenthaler bedankt sich bei B. Mattmann, der einen grossen Teil der Vorarbeit geleistet hat und heute leider nicht dabei sein kann.

Der Referent blickt zurück auf die kurze Geschichte der AG DigiRep, stellt die aktuellen Mitglieder, weitere interessierte Kreise und die einzelnen Arbeitsschritte vor.

Als erstes Resultat der AG wird gemeinsam ein Sammlungsprofil Digitale Medien mit folgendem Inhalt entwickelt:

1. Inhalt und Terminologie
2. Auswahl (Grundsätze für die Auswahl, Technische Aspekte, Webarchivierung)
3. Erwerbung (Minimalanforderungen für abliefernde Stelle)
4. Zugang (Prozesse und Workflows vor Onlinestellung, Metadaten, Nutzung genuin digitaler Daten)
5. Rechtliche Grundlagen (Leistungsauftrag für die Sammlungstätigkeit, Urheberrecht, Datenschutz)

Die AG DigiRep schlägt das folgende weitere Vorgehen vor:

- Phase 1: Arbeit der aktuellen AG bis Juni 2020 weiterführen
 - Abschluss Sammlungsprofil Digitale Medien
 - Vernehmlassung des Entwurfs
 - Diskussionsvorschläge für Konzeption / Realisierung Langzeitarchivierung
- Phase 2: Ständige AG mit konkreten Vorgaben zur Weiterführung
 - Mandat und Vorgaben?
 - Gewünschte Teilnehmer*innen?
 - Öffnung für Nicht-SKKB-Institutionen?
 - Gezielter Austausch mit Memoriav, VSA, Bibliosuisse etc.?

Zu klärende Punkte - in der AG und heute in grosser Runde:

Fragen und Antworten:

- Wurde die Frage der Sammlungsabgrenzung zwischen den Institutionen diskutiert? Es ist eine gängige Meinung in der Politik, dass alle Gedächtnisinstitutionen dasselbe sammeln.
Es soll auf die Wichtigkeit der Sammlungsabsprachen hingewiesen werden.
- Wie weit ist das Konzeptpapier gediehen?
Es wurde bereits viel Material zusammen getragen, aber der Text ist noch nicht ausformuliert. Bis Mitte nächstes Jahr wird das Konzept bereit zur Konsultation sein.
- Wurden SRG, SAGW, Museen und Staatsarchive auch in die Überlegungen einbezogen oder ist eine Absprache vorgesehen?
Wir docken bei den Archiven an, die Museen docken bei uns an. Einige KB arbeiten bereits mit

Staatsarchiven zusammen. Der Input bezüglich SRG für die AV-Medien wird hiermit aufgenommen.

Beschluss:

1. Die SKKB führt 2020 (3. Quartal) eine Fachkonferenz zum Thema «Sammlungsprofil Digitale Medien» durch, an der das Konzeptpapier der AG DigiRep vorgestellt, diskutiert und verabschiedet werden soll.

2.2 Kantonaler Sammelauftrag und digitale Medien: Problemstellung und Lösungsansätze (S. Zehnder-Jörg, BCU FR)

Die Strategie 2012 – 2023 der BCU FR legte den Anspruch fest, die Institution zu sein «die alle Informationsträger vom Pergament bis zu digitalen Dokumenten beherbergt und zugänglich macht». Dafür ist es wichtig, wie die Pflichtabgabe für das digitale Kulturerbe ausgestaltet wird. Das «Gesetz über den Schutz der Kulturgüter» von 1991 umfasst zwar AV-Medien, aber nicht explizit digitale Dokumente:

*Art. 28 Abs. 1: «Jedes für die Öffentlichkeit bestimmte **Druck-Erzeugnis oder Ton- oder Bilddokument**, dessen Verleger, Drucker, Hersteller oder Autor im Kanton niedergelassen oder wohnhaft ist, muss der KUB unentgeltlich abgegeben werden. **Für die Abgabepflicht ist es unerheblich, auf welchem Träger das Erzeugnis festgehalten ist und auf welche Art es vervielfältigt wird.**»*

Ein strategisches Ziel strebte eine Lösung mit dem aktuell gültigen Gesetz oder die Schaffung eines neuen Gesetzes für die Pflichtabgabe digitaler Fribourgensia an. Sammlung, Erhaltung und Zugang sollen so geregelt werden, dass die Interessen der Urheber berücksichtigt sind und gleichzeitig nicht zu viel zeitgenössisches digitales Kulturerbe verloren geht.

Aufgrund einer vertieften Analyse wurde 2019 beschlossen, keine Gesetzesanpassung anzustreben, sondern bis Ende Jahr eine pragmatische Sammlungspolitik zu definieren. Diese enthält auch Selektionskriterien, was gegenüber dem Streben nach Vollständigkeit, einen Paradigmenwechsel darstellt.

Frage und Antwort:

- Wäre nicht eine zusätzliche Finanzierung zu erwarten bei einem Pflichtabgabe-Gesetz, das explizit auch digitales Kulturerbe umfasst?
Es wurde beschlossen, keine Gesetzesrevision anzustreben, weil der Aufwand zu gross und der Ausgang zu ungewiss wäre. Ausserdem ist es ungewiss, ob eine Ausweitung des Sammelauftrags von einer zusätzlichen Finanzierung begleitet würde. Das gewählte Vorgehen bietet zudem mehr Freiheiten.

2.3 Von der Smart City zur Smart Bibliography (N. Regenass, UB BS)

Die Basler Bibliographie erfasst Publikationen aus allen Sachgebieten mit inhaltlichem Bezug zum Kanton Basel-Stadt und zur Region Basel. Sie ist relativ aktuell» und forschungsnah, beispielsweise Ansprechpartner beim Projekt *Stadtgeschichte Basel*.

Die Basler Bibliographie bietet attraktive Recherchemöglichkeiten, gute Vernetzung mit anderen Institutionen und Informationen zu allen möglichen Basler Themen. Unter der Bedingung, dass die Daten aktuell sind, kann sie auch Grunddaten für die Entwicklung, Erforschung und Erweiterung der Metropolitanregion Basel liefern.

Der Think Tank *metrobasel digital* kam auf die UB BS zu mit dem Anliegen einen Smart City Hub zu schaffen, basierend auf fundiertem bibliothekarischen Know How und den Daten der Basler Bibliographie. Der Hub ist aktuell in Projektphase, er soll als attraktive Zugangsplattform im November 2020 lanciert werden.

Der Smart City-Ansatz befasst sich mit den Entwicklungen einer urbanen Landschaft und fördert Wissensvernetzung sowie deren Visualisierung. Durch ihre Einbettung im Smart City Hub werden die Daten der Basler Bibliographie vernetzt und damit für eine breite Öffentlichkeit sichtbar.

2.4 Sammelkonzept für e-Bernensia – ein Werkstattbericht (T. Hayoz, UB BE)

In der UB BE, die auch Kantonsbibliothek ist, besteht aktuell noch kein Sammelkonzept für E-Medien, eine interne Arbeitsgruppe ist aber an der Erarbeitung.

Als Universitätsbibliothek hat sie bereits grosse Erfahrung mit elektronischen Medien (e-journals, Datenbanken, e-books) und betreibt mit BORIS auch ein eigenes Repository.

Die digitale Langzeitarchivierung wird wie folgt sichergestellt:

- Bernensia hybrid > Print
- Bernensia e-only > Verzeichnung
- Webarchiv > NB
- Dissertationen > NB
- E-Journals > LOCKSS
- Digitalisate der UB auf
 - e-rara > BerDA (Bern Digital Archive)
 - e-newspapersarchives.ch > in Arbeit
 - e-periodica > keine LZA

E-Bernensia will

- in erster Priorität Dienstleistungen für Forschung und Lehre erbringen,
- schrittweise vorgehen (ausgehend vom Bestehenden),
- mit andern Institutionen kooperieren.

Die ersten Sammelschwerpunkte sind:

- Webarchiv
- Uni-Repository (BORIS)
- Nichtwissenschaftliche Bernensia
- Graue Publikationen (diese sind immer häufiger hybrid oder e-only)
- Fokus Ortsblätter
- Fokus Amtsdrukschriften

Die Vorgehensweise baut auf eigenem Know-How auf, ist ressourcenbasiert, modulartig und kollaborativ.

2.5 Diskussion im Plenum

Äusserungen des Plenums:

- Wir haben drei Einzelvorträge zum gleichen Thema, mit dem unterschiedlich umgegangen wird: Im ersten Beitrag wird gefragt «Wie definieren wir einen digitalen Sammelauftrag?», im dritten wird selbstbewusst gesagt «Wir haben kein Problem, sondern eine wertvolle Bibliografie!» und im zweiten und im vierten wird aufgezeigt, wie man von einem analogen zu einem digitalen Sammelauftrag gelangt.
- Langfristig handelt es sich beim digitalen Sammelauftrag um eine neue Aufgabe, die zusätzlich finanziert werden muss. Welchen Beitrag, z.B. gute Koordination, können wir selber leisten? Wie könnte die SKKB hier aktiv werden?
- Die einzelnen Beiträge haben gezeigt, dass wir alle dabei sind, den digitalen Sammelauftrag im Grundsatz zu klären. Die Staatsarchive haben ihren Teil bereits abgegrenzt, indem sie sich für alles zuständig erklären, das von der Verwaltung produziert wird. Wie können wir selbstbewusst unseren Auftrag formulieren und uns dabei aber auch abgrenzen?

- Die Ressourcenfrage stellt sich nicht so sehr im digitalen Bereich, hier ist der Bedarf in der Politik anerkannt. Die Schwierigkeit besteht eher beim regionale Sammlungsauftrag, der die Öffentlichkeit nicht sehr interessiert.
- Die Ressourcen sind überall knapp, zusätzliches Geld für den digitalen Sammelauftrag ist nicht zu erwarten. D.h. wir müssen den digitalen Teil mit den bestehenden Ressourcen bewältigen können. Was können wir gemeinsam, auch gemeinsam mit den Archiven, tun? Wie haben sich die Archive organisiert?
- Die KOST (Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen)¹ übernimmt für die Archive Koordinationsaufgaben. Sie wird durch die Träger finanziert, wobei die Beiträge der Staatsarchive, des Bundesarchivs BAR und weiterer Partner durch einen Verteilschlüssel festgelegt werden. Die Geschäftsstelle befindet sich im BAR und verfügt über ein Betriebsreglement, das die Regelungen der Bundesverwaltung übernimmt.
- Wir sollten unseren Auftrag offensiv interpretieren und neue Kanäle nutzen, um der Bevölkerung zu dienen. Der Smart City-Ansatz ist erfolgsversprechend, weil er Nutzen generiert und zu Sichtbarkeit verhilft. Ein wichtiger Weg ist auch die bundesrätliche Strategie «Digitale Schweiz»².

3 Mitgliederversammlung (Plenum)

3.1 Vergangenheit und Zukunft der Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen (S. Abun-Nasr)

Die Kantonsbibliothek St. Gallen hat aktuell drei Standorte:

- Standort Vadiana (Sitz der Verwaltung, Magazin, Sangallensien, historische Bestände und wissenschaftliche Spezialbestände)
- Bibliothek Hauptpost (Bibliothek für ein breites Publikum: zentral gelegene Freihandbibliothek, in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek St.Gallen geführt, aber betriebliche Trennung)
- Aussendepot Schuppistrasse

Vor rund 10 Jahren wurden Pläne für die Weiterentwicklung der Bibliothekslandschaft entworfen, mit dem Ziel, Kantons- und Stadtbibliothek zusammenzuführen und damit Raum für beide Institutionen zu schaffen und die KB an einen zentralen Standort zu bringen.

Das Bibliotheksgesetz von 2014 sah dann die Zusammenführung beider Bibliotheken an einem Standort vor und 2015 wurde die Bibliothek Hauptpost eröffnet. Die Zielvorgabe war, eine Public Library für alle Bevölkerungsgruppen zu schaffen.

Die Bibliothek Hauptpost zeichnet sich durch ihre zentrale Lage und offene Räume mit Freihandbestand aus. Sie bietet Lese- und Arbeitsplätze, öffentliche PCs und ein Café mit grossem Angebot an Zeitungen und Zeitschriften. Als Schwächen sind der weiterbestehende Platzmangel beider Institutionen und die Ineffizienz der doppelten Betriebsführung zu nennen.

Das Projekt «Neue Bibliothek» will nun alle Standorte und die Betriebsleitung vollständig zusammenführen. Geplant wird am Blumenmarkt in der Stadtmitte mit einem Bürogebäude («Union») aus den 1950er-Jahren: Bibliothekskonzept und Raumprogramm liegen vor, sind aber noch vertraulich. Es soll eine einladende, zentral gelegene hybride Bibliothek mit analogen und digitalen Medien entstehen, die der Bevölkerung als Aufenthalts- und Begegnungsort («dritter Ort») dient. Die Eröffnung ist nicht vor 2028 zu erwarten.

¹ <https://kost-ceco.ch/cms/willkommen.html>

² <https://strategy.digitaldialog.swiss/de/>

3.2 Statutarischer Teil

1. Begrüssung

Die Präsidentin begrüsst die Anwesenden, namentlich Y. Leimgruber, die neu die ZB SO vertritt, sowie H. Ambühl (Bibliosuisse) und S. Uhl (AG Statistik Bibliosuisse), die als Gäste an der Versammlung teilnehmen.

2. Traktandenliste

Zusätzlich wird noch das Vize-Präsidium zu bestimmen sein.

Die um diesen Punkt ergänzte Traktandenliste wird genehmigt.

M. Good stellt sich als Stimmzähler zur Verfügung.

3. Protokoll

Das Protokoll der Jahresversammlung 2018 wird genehmigt.

4. Jahresbericht

Der Jahresbericht von September 2018 – September 2019 der Präsidentin wird zur Kenntnis genommen und genehmigt.

5. Jahresrechnung 2018, Budget 2019

Die Jahresrechnung 2018 wird nach dem Verlesen des Revisionsberichts genehmigt. Das Budget 2019 wird genehmigt.

6. Sektionsmitgliedschaft bei Bibliosuisse?

Die Präsidentin stellt den Antrag des Vorstands kurz vor, Fragen werden keine gestellt. Der Antrag wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen angenommen.

Die entsprechende Statutenanpassung wird umgesetzt.

7. Wahlen:

a) M. Good, der aus dem Vorstand ausscheidet, wird mit Dankesworten der Präsidentin und einem Applaus des Plenums verabschiedet.

b) F. Sardet, Direktor der BGE, wird in den Vorstand gewählt.

c) P. Rutishauser, Vorstandsmitglied seit 2018, wird zur Vize-Präsidentin gewählt.

8. Jahresversammlung 2020

Die nächste Jahresversammlung wird auf Einladung der KB BL in Liestal stattfinden.

3.3 Informationen

3.3.1 URG-Revision, Bibliothekstantieme: Aktueller Stand (H. Ambühl, Bibliosuisse)

H. Ambühl, Präsident Bibliosuisse, gratuliert der SKKB zum Beitritt als Sektion zum Verband. Die Stellung der KB in den Kantonen ist entscheidend für die Wahrnehmung der Bibliotheken in der Öffentlichkeit. Die Erziehungsdirektoren werden früher oder später mit der SKKB reden. Die Präsenz im Verband ist entscheidend in einem interkantonalen Umfeld in einer digitalen Gesellschaft. Man könnte sich verschiedenste Organisationsformen vorstellen, es ist aber gut, wenn in unserem kleinen Land nur eine Organisation die Interessen der Branche vertritt. Bibliosuisse – die Stimme der Bibliotheken, arbeitet aber auch im Dienste der Bibliothekarinnen und Bibliothekare und hat das Ziel, die Bibliotheken langfristig zu fördern.

Das Thema URG wird uns erhalten bleiben, die Bibliothekstantieme ist nur eine der offenen Fragen, die auch weiterhin bearbeitet werden müssen. Die Rechtskommission von Bibliosuisse wird da weiterhin aktiv bleiben, das Präsidium wurde inzwischen mit H. Locher, dem Geschäftsführer besetzt.

Zur Bibliothekstantieme. In URG Art. 13 steht: «Wer Werkexemplare *vermietet* oder *gegen Entgelt* zur Verfügung stellt, der schuldet...». Die Höhe der Vergütung wird im GT4 festgelegt: Nicht als Entgelt

galten bis anhin pauschale Gebühren, die nicht auf den einzelnen Ausleihvorgängen erhoben wurden, so zum Beispiel einmalige Einschreibgebühren oder Jahresgebühren. Die eidgenössische Schiedskommission hat im September entschieden, dass diese pauschalen Entgelte nun ebenfalls abgabepflichtig sind.

Bibliosuisse hat diesen Entscheid beim Bundesverwaltungsgericht angefochten und bei dieser Gelegenheit den Kontakt zu den finanziellen Trägern der Bibliotheken, u.a. Kantone und Gemeindeverband intensiviert. Bezweckt wird damit ein gemeinsames Vorgehen der öffentlichen Hand, die schlussendlich die Mehrkosten, die dieser Entscheid für die Bibliotheken generieren würde, tragen müsste. Bibliosuisse wird die beteiligten und interessierten Akteure über die weiteren Entwicklungen auf dem Laufenden halten.

3.3.2 Biblio 2030 (H. Ambühl, Bibliosuisse)

Der Referent stellt die *Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung* in der die UNO Entwicklungsziele in 17 thematischen Bereichen formuliert. Man findet daran alles, was ein gutes Leben auf diesem Planeten möglich macht. 2015 hat auch die Schweiz die Agenda 2030 ratifiziert und sich damit verpflichtet, die Umsetzung der Agenda-Ziele konkret anzugehen. Um die Entwicklungsziele umzusetzen, werden auf allen föderalen Ebenen Massnahmen ergriffen, neue Strukturen werden gebildet, bestehende werden für die Nachhaltigkeitsziele ausgerüstet, es wird Geld fliessen, damit die vereinbarten Dienstleistungen erbracht werden können.

Die Bibliotheken sind Einrichtungen der öffentlichen Hand, sie arbeiten bereits jetzt im Sinne der UNO Agenda 2030. Das einzige Problem dabei ist, dass niemand davon spricht und der Bogen vom bibliothekarischen Alltagsgeschäft zu den Nachhaltigkeitszielen nicht geschlagen wird. Biblio 2030 übernimmt diese Aufgabe, indem die Aktivitäten der Bibliotheken in das Vokabular der Agenda 2030 übersetzt wird: Das System «Bibliotheken» wird sozusagen mit dem «System Agenda 2030» in Beziehung gesetzt.

Die Rolle der Bibliotheken in Agenda 2030 soll offensiv kommuniziert werden: Wir müssen die Öffentlichkeit überzeugen, dass wir sie beim Erreichen eines nachhaltigen Lebensstils, Konsumstils, Wirtschaftsstils unterstützen. Insbesondere auch die Geldgeber aller föderalen Ebenen müssen verstehen, welche entscheidende Rolle die Bibliotheken bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele spielen. Die Bibliotheken werden u.a. bei dem chancengleichen öffentlichen Zugang zu Informationen und der Alphabetisierung explizit als Akteure genannt. Wir müssen in den einzelnen Bibliotheken mehr über diese Rolle sprechen – mit den Trägern und mit den Benutzenden. Biblio 2030 bedeutet, laut über Bibliotheksarbeit sprechen.

3.3.3 Bibliothekenstatistik: Aktueller Stand Revision (S. Uhl, AG Statistik BIS)

Die Referentin erläutert die Hintergründe der Revision, die eine Ausweitung der beteiligten Bibliotheken bei einer gleichzeitigen Reduktion der Kategorien (Bibliothekstypen) und der Variablen zum Ziel hat. Dadurch sollen eine bessere Datenqualität, die Vergleichbarkeit der Daten (internationale Standards) sowie repräsentative und aussagekräftige Ergebnisse erzielt werden.

Die folgenden Variablen sind in der Basisbefragung enthalten, die vom BFS jährlich durchgeführt wird und für die beteiligten Bibliotheken kostenfrei ist:

Kundschaft	<ol style="list-style-type: none"> 1. Anzahl physische Eintritte 2. Anzahl eingeschriebene Nutzende 3. Anzahl aktive Ausleihende
Personal	<ol style="list-style-type: none"> 4. Anzahl Mitarbeitende 5. davon Mitarbeiterinnen

	6. Anzahl Stellen nach Vollzeitäquivalent 7. davon Anteil Mitarbeiterinnen
Zugänglichkeit	8. Anzahl Öffnungszeiten pro Woche 9. Anzahl Öffnungstage pro Jahr
Finanzen	10. Ausgaben für Medien 11. davon Ausgaben für E-Medien
Angebot	12. Anzahl phys. Einheiten des Bestandes 13. davon Anzahl Druckschriften 14. E-Medien Hochschul- und Forschungsbibliotheken (a. E-Zeitschriften und E-Zeitungen; b. E-Books; c. Datenbanken; <u>d. evtl. AV-Medien</u>) E-Medien Öffentliche Bibliotheken (<u>a. E-Books; b. AV-Medien</u>)
Benutzung	15. Anzahl Ausleihen phys. Medien 16. Nutzung E-Medien (Unterteilung wie oben bei 14) 17. Anzahl Veranstaltungen 18. Anzahl Führungen/Schulungen/Kurse

4 Varia

(M.-C. Doffey) Die NB feiert 2020 ihr 125-jähriges Bestehen u.a. mit folgenden Aktivitäten:

- 05.03.2020: Veröffentlichung Jubiläumsbriefmarke
- 11.03.2020: Eröffnung der Ausstellung "Sharing"
- 07.05.2020: Vernissage Jubiläumsbuch mit wichtigsten Partnerinstitutionen:
- 10.05.2020: Tag der offenen Tür
- 25.- 26.08.2020: Kongress Bibiosuisse (Kursaal)
- November: Fest für die Mitarbeitenden der NB

Für das Protokoll: M. Nepfer, 13.12.2019